



**KNUT  
REISEN**

## Reisebeschreibung

### 22 Tage Zentral- und Nordmongolei

**Reisetermin:** 07.08. bis 22.08.2021

#### **Allgemeine Informationen:**

Deutsche Staatsbürger benötigen kein Visum für die Mongolei für Aufenthalte bis zu 30 Tagen. Angehörige anderer Staaten setzen sich bitte mit uns in Verbindung. Mitzubringen sind eine Isomatte, ein guter Schlafsack und ein kleiner bis mittelgroßer Rucksack für Tageswanderungen (Platz für Ersatzklamotten bei Witterungswechseln, Lunchpakete, Kamera etc.).

Ihr solltet eine normale, gesunde Konstitution für diese Reise haben. Wer gerne auf sportlichere Wanderungen geht, hat die Gelegenheit dazu. Ihr könnt Euch auch Pferde von den Nomaden mieten und (begleitete) Reittouren machen. Es besteht jedoch immer die Möglichkeit sich einmal raus zu nehmen, Eurer Stimmung und Euren Möglichkeiten entsprechend mitzumachen oder auch nicht. Abgesehen von etwas Komfortverzicht kann im Grunde also jeder teilnehmen, da alle Exkursionen optional sind.

Solange im Programm nicht anders angegeben, übernachtet Ihr in Zelten. Es besteht jedoch an den meisten Orten die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter fakultativ ein Ger (die mongolische Jurte) zu mieten. Das Ger ist eine einfache, aber weitaus komfortablere, stabilere und wärmere Behausung als das Zelt. Privat bei einer Nomadenfamilie im Ger zu übernachten ist übrigens weitaus günstiger und auch viel interessanter als in einem offiziellen Touristencamp. In letzterem gibt es dafür für gewöhnlich sanitäre Anlagen. Wendet Euch an Eure Reisebegleitung, wenn bei Euch Bedarf für die eine oder andere Variante entsteht. Sollte die ganze Gruppe fakultativ in einem Ger Camp übernachten, dann ladet bitte Eure mongolische Crew mit ein.

Das Essen ist auf dieser Tour inklusive, abgesehen von der Zeit, die Ihr in Ulan Bator verbringt. Zu allen Mahlzeiten bekommt Ihr Tee und/oder Kaffee sowie pro Tag 2 l Trinkwasser (auch zum Zähneputzen!), aber alle anderen Kaltgetränke solltet Ihr selbst bezahlen. Abgesehen von der Reisebegleitung und dem(n) Fahrer(n), fährt auch ein Koch auf die Tour mit, der Euch mit 3 Mahlzeiten am Tag versorgt.

Wenn Ihr gerne fischen geht, solltet Ihr Euch überlegen eine Angel mitzubringen. In den Gewässern der Zentralmongolei und des Nordens gibt es sehr viele Forellen, Äschen, Barsche, Hechte und Taimen.

Eine detaillierte Packliste gibt es zum Herunterladen und Ausdrucken auf unserer Homepage (oder auf Anfrage).



## **Wichtig!**

Das hier vorgestellte Programm wird unter normalen Bedingungen auf jeden Fall auch so durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass es in der Mongolei extreme Witterungsbedingungen geben kann, so dass Flüsse z. T. über ihre Ufer treten, Straßen und Pisten aus diesen oder anderen Gründen unpassierbar werden. Es gibt im ganzen Land nur ca. 3500 km asphaltierte Straßen, so dass wir die meiste Zeit auf unebenen Pisten mit vielen Schlaglöchern fahren werden. Natürlich kann es deshalb auch Probleme mit den Wagen geben. Abweichungen von der vorgesehenen Reiseroute sind unter diesen Bedingungen immer möglich. Unsere Fahrer sind zumeist aber auch sehr gute Kfz-Mechaniker und beheben kleinere Mängel selbst. Bei größeren Problemen bemühen wir uns natürlich, so schnell wie möglich Ersatz für Euch zu beschaffen und weiter zu fahren.

## **Über diese Reise:**

Die Mongolei, das Land der Jurte. Noch immer lebt die Hälfte der Bevölkerung das ganze Jahr oder in der warmen Jahreszeit nomadisch und zieht mit seinen Viehherden und Pferden durch die Steppen, Wüsten und Berge.

Seit dem Ende des Kommunismus erfährt die Tradition des tibetanischen Buddhismus eine Renaissance. Das sieht man deutlich an den vielen Bildern des Dalai Lama, der auf fast allen Jurten-Altären präsent ist. Ins Auge fallen auch die omnipräsenten, mit Gebetstüchern gespickten Ovoos (Steinhaufen), ein Brauch, der auf die älteren schamanistischen Naturreligionen zurückgeht, die im Volksglauben zum Teil eine Synthese mit dem Buddhismus gebildet haben.

Die Hälfte der etwa 2,7 Millionen Einwohner lebt mittlerweile in der Hauptstadt Ulan Bator. Es gibt also massig Platz in der weitläufigen, aber keineswegs eintönigen Landschaft. Insgesamt nur 3500 km asphaltierte Straßen in einem Land, viereinhalb mal so groß wie Deutschland, und die beinahe völlige Abwesenheit von Straßenschildern machen es notwendig, in geländegängigen Autos mit erfahrenen, ortskundigen Fahrern zu reisen. Die Gers der Nomaden sind allerdings so gleichmäßig über das Land verteilt, dass die nächste Familie selten weit entfernt ist. Bei Nomadenbesuchen könnt Ihr die beeindruckende Gastfreundschaft und Kultur der mongolischen Bevölkerung erleben.

## **Reiseroute:**

Die Reise beginnt mit dem Flug in die mongolische Hauptstadt Ulan Bator. Nach einer Stadtbesichtigung und dem Besuch des Klosters Gandan geht es mit unseren russischen Allradbussen los in die Steppe. Das erste Zeltlager schlagen wir aber in der Kleinwüste Bayan Gobi auf, wo Ihr eine Wanderung durch die Dünen machen könnt.

In der ehemaligen Hauptstadt des mongolischen Weltreichs unter Dschingis Khan, Karakorum, ist unser nächster Stopp. Von der einstigen Größe der Stadt ist heute allerdings nicht mehr viel zu sehen: Aus den Trümmern Karakorums wurde im Jahr 1586 das ebenfalls riesige (und sehenswerte) Kloster Erdene Zuu erbaut, das während der Säuberungen der Kommunisten in den 1930er Jahren aber zum Teil wieder zerstört wurde. Heute regt sich in den Klöstern langsam wieder das religiöse Leben. Nach einem Besuch von Erdene Zuu fahrt Ihr wieder in die Steppe und stattet einer Nomadenfamilie einen Besuch ab (die Gelegenheit dazu wird sich Euch noch öfter bieten). Hier werdet Ihr auch Eure Zelte aufschlagen.



Weiter geht es durch das malerische Orkhontal, von wo wir zu einer Wanderung zum auf einer Felspitze erbauten Klosteranlage Tuvkhen aufbrechen. Am Fluss Orkhon befindet sich auch ein Wasserfall, der sich in eine Felsschlucht ergießt. Hier in der Nähe schlagen wir heute unser Lager auf.

Am 9. Tag der Reise erreicht Ihr schließlich die gebirgige Region Arkhangai. Dort übernachtet Ihr in einem Ger Camp (die mongolische Jurte heißt Ger) bei den heißen Quellen von Tsenkher.

Von Tsenkher fahrt Ihr nach Tsetserleg, wo Ihr das Museum für Nomadenkultur oder den Markt besuchen könnt. Abends campt Ihr am Fluss Tamir, wo man fischen, wandern oder evtl. auch Pferde mieten kann. In der Nähe steht der riesige Taikhar Fels, den einst ein heldenhafter mongolischer Ringer hier abstellte, um die Höhle der gefährlichen Drachenschlange zu verschließen...

Doch KNUT-Reisen möchte nicht vorgreifen und den Mongolen nicht versagen, ihre Legenden selbst zu erzählen.

Weiter in Richtung Westen: Nach einem Abstecher zum Cañon des Flusses Chuluutyn, geht es zum Vulkan Khorgo, den man auch besteigen kann. Ihr übernachtet zwei Mal am spektakulär schönen Terkh Nuur See, denn hier kann man hervorragend wandern, ausreiten oder fischen.

Von hier geht es in die nördliche Taiga, zum Huvsgul See an der Grenze zu Sibirien. Der Huvsgul gilt, geografisch gesehen, als der „kleine“ Bruder des Baikalsees und erinnert auch landschaftlich an diesen. Hier lebt die Minderheit der von der Rentierzucht lebenden Tsaatan, die sich ihren Glauben an den Schamanismus bis heute bewahrt haben.

Weiter geht es über Erdenet zum Kloster Amarbayasgalant im schönen Tal des Iven Gol Flusses. Das Kloster ist trotz der kommunistischen Zerstörungen der 1930er Jahre gut erhalten. Der mongolische Buddhismus ist stark vom tibetischen inspiriert, was man hier sowie an den überall präsenten Portraits des Dalai Lama erkennen kann.

Über Darkhan fahrt Ihr dann zurück nach Ulan Bator und campt ein letztes Mal in der Steppe. Eine weitere Nacht in der Hauptstadt, dann geht es mit dem Flieger zurück nach Deutschland.

Solange nicht anders angegeben, übernachteten wir auf dieser Reise in Zelten. Es besteht jedoch an den meisten Orten die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter fakultativ ein Ger (die mongolische Jurte) zu mieten. Privat, bei einer Nomadenfamilie, ist das übrigens weitaus günstiger (und auch viel interessanter!) als in einem offiziellen Touristencamp.

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 15

Preis: 3620,- €

Einzelbelegung gegen Aufpreis möglich: 175,- € (in Hotel, Zelt und Jurte)

Inbegriffen sind:

Hin- und Rückflug von Frankfurt mit der MIAT; Übernachtungen in Zweierbelegung: im Gasthaus oder Hotel in Ulan Bator und 3 x im Jurtencamp; 3-4x in Gastjurten der Nomaden (nur Mehrbett möglich); Zeltverleih (Zweierbelegung); Eintritte in Nationalparks und gemäß Programm; Vollpension außerhalb Ulan Bators (Koch fährt mit); Kaffee, Tee und 2 l Wasser pro Tag; Transfers in Allrad-Minivans; deutsch und mongolisch sprechende Reisebegleitung; Versicherungsschein; in Deutschland zu entrichtende Flughafensteuer und -sicherheitsgebühr.



Extrakosten:

Anreise nach Frankfurt (Rail & Fly kostet zur Zeit 90 €); optionale Reittouren (ca. 4-6 €/h, 15-25 €/Tag); Verpflegung an 2,5 Tagen Ulan Bator; Reiserücktrittskosten- und Auslandsreisekrankenversicherung (letztere ist Pflicht!).

ANMELDUNG BIS: 24.06.2021 (spätere Buchung nicht ausgeschlossen)

## Reisebeschreibung Tag für Tag

### Tag 1 und 2 (07.-08.08.):

Direktflug nach Ulan Bator: Abflug in Frankfurt a. M. laut Flugplan der MIAT 2020 um 14.30 Uhr, Ankunft in Ulan Bator um 05:20 Uhr am nächsten Morgen. (Die Mongolei ist uns 6 Stunden voraus.)

Ihr werdet am Flughafen abgeholt und zu unserem privaten Gasthaus oder zum Hotel gebracht. Hier könnt Ihr Euch erst einmal von dem Flug ausruhen und gegen Mittag dann zu einer Stadtbesichtigung aufbrechen.

Ulan Bator ist mit seinen realsozialistischen Bauten bestimmt keine Schönheit – aber interessant es allemal. Bei einem Besuch des Gandan-Klosters erfahrt Ihr etwas über die buddhistische Vergangenheit und Gegenwart der Mongolei.

### Tag 3 (09.08.):

Die wahre Schönheit der Mongolei erlebt Ihr außerhalb der Städte. Nicht nur die Natur, auch die gastfreundliche, großzügige Kultur der Mongolen ist unter den Nomaden auf dem Land am besten erhalten geblieben.

Heute geht es mit den russischen Allradbussen los auf die Tour. Ihr fahrt bis zur „Kleinwüste“ Bayangobi (ca. 300 km, 5 Stunden), zum Mittagessen macht Ihr eine Pause auf dem Weg. Abends oder am nächsten Morgen sollte Zeit für eine Wanderung durch die Sanddünen sein, vielleicht kann man auch Kamele mieten.

Übernachtung in Zelten.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Karakorum (Tag 4 abends)!

### Tag 4 (10.08.):

Weiterfahrt nach Kharkhorin (150 km, ca. 3 Stunden). Das ehemalige Karakorum wurde 1220 unter Chingis Khan erbaut und war Hauptstadt und Mittelpunkt des riesigen Mongolenreiches im 13. und 14. Jahrhundert. Heutzutage ist von der alten Glorie jedoch nicht mehr viel zu sehen. Allerdings besichtigt Ihr das beeindruckende, erste buddhistische Kloster in der Mongolei Erdene Zuu, das 1586 auf den Trümmern Karakorums erbaut wurde. Im Jahr 2016 hat zudem ein neues archäologisches Museum eröffnet, das Exponate zeigt, die in Karakorum gleich hinter dem Kloster bei Ausgrabungen eines deutsch-mongolischen Teams zutage gefördert wurden. Ein Besuch dieses Museums steht heute ebenso auf dem Programm.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Tsetserleg (Tag 8)!

Softdrinks und Bier bekommt Ihr auch in Gercamps auf dem Weg oder an Tag 7.



### **Tag 5 (11.08.):**

Heute stehen Euch eine Fahrt von etwa 70 km (ca. 2 Stunden) bevor: es geht zum Bergkloster Tuvkhun, je nach Wetter- und Straßenlage über einen Pass in den Bergen oder durch das Orkhontal. Zuletzt biegt Ihr ab in ein Seitental und könnt eine Wanderung zur abgelegenen Klosteranlage unternehmen. Das Kloster wurde zwischen 1653 und 1683 auf einer Fels Spitze in 2500m Höhe erbaut. Auf- und Abstieg vom Haltepunkt des Autos dauern je etwas über eine Stunde.

Übernachtung in Zelten in der Nähe des Klosters.  
Oder in Gastjurten einer Nomadenfamilie (Mehrbett).

### **Tag 6 (12.08.):**

Weiterfahrt zu den Orkhonwasserfällen (etwa 50 km und 2 Stunden Fahrt).

Archäologische Funde belegen, dass das Orkhon-Tal während der letzten 100.000 Jahre kontinuierlich bewohnt war. Es gilt als die Wiege der zentralasiatischen Nomadenzivilisationen. Verschiedene Völker des Altertums, darunter die Hunnen und die Uiguren siedelten hier seit dem 3. Jahrhundert vor Christus. Es entstanden groß angelegte urbane Zentren, die als militärische, kommerzielle und administrative Stützpunkte des jeweiligen Reiches dienten, von deren Überresten, bis auf einige in und um Karakorum, aber kaum mehr etwas zu sehen ist. Heute prägen vor allem wieder die Nomaden und ihr Vieh die Landschaft.

Auf dem Weg werdet Ihr eine Nomadenfamilie besuchen, bei der Ihr Euch ein Ger von innen ansehen könnt.

Übrigens: Es ist in der Mongolei Brauch, dass man für die Besuche bei den Nomaden immer einige kleine Geschenke dabei hat – Süßes, Spielzeug oder Malhefte und –stifte für die Kinder, Kaffee oder Hygieneartikel für die Erwachsenen werden gerne angenommen. Darüber hinaus habt Ihr im Orkhontal die Möglichkeit einfach auszuspannen, den Wasserfall zu besichtigen, auf eine kleine Wanderung zu gehen oder fakultativ Pferde zu mieten. Übernachtung in Zelten oder in Gastjurten einer Nomadenfamilie (Mehrbett).

### **Tag 7 (13.08.):**

Heute fahrt Ihr in die Region Arkhangai bis zu den heißen Quellen von Tsenkher (ca. 110 km, 5 Stunden).

Hier übernachtet Ihr in einem Ger Camp mit einem von den Thermalquellen beheizten Pool. Falls Ihr Euch bis jetzt noch nicht in die Flüsse zum Baden gewagt habt, so könnt Ihr hier nun ausgiebig baden und duschen.

Übernachtung im Ger Camp.

### **Tag 8 (14.08.):**

Weiterfahrt nach Tsetserleg (1691 Höhenmeter).

Ihr besucht das Museum für Nomaden- und Regionalkultur, ehemals ein buddhistisches Kloster. Auch ein Besuch auf dem Markt kann interessant sein – Eure Vorräte an Wasser und sonstige Bedürfnisse solltet Ihr auf jeden Fall hier zunächst mal stillen.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Tariat (Tag 10)!

Am Nachmittag Weiterfahrt zum Taikhar-Felsen, den ehemals ein mutiger mongolischer Ringer auf dem Bau der Drachenschlange abstellte...

Aber lasst Euch das Ende der Geschichte besser von Eurer einheimischen Reisebegleitung erzählen.



Ihr schlagt Eure Zelte ganz in der Nähe am Tamir-Fluss auf. Hier kann man dann noch fischen, wandern oder evtl. Pferde mieten, je nachdem wie viel Zeit Ihr in Tsetserleg verbracht habt. (Fahrt heute ca. 70 km, 2 Stunden)  
Übernachtung in Zelten.

**Tag 9 (15.08.):**

Die Tour geht weiter und Ihr baut Euer nächstes Camp an der Schlucht des Flusses Chuluutyn Gol auf (60 km, 2,5 Stunden). Wenn Ihr lieber mehr Zeit am schönen Terkh-See haben wollt, dann könnt Ihr das Camp am Chuluutyn Gol auch auslassen, müsst Euch dann aber auf eine längere Fahrt gefasst machen.

**Tag 10 (16.08.):**

Heute fahrt Ihr weiter zum Vulkan Horgo (2200 Höhenmeter) und besteigt ihn (140 km, 5-6 Stunden). Etwa 15 km weiter, am Terkh-See, campen wir (2060 Höhenmeter).

Aufgrund der Höhenlage kann es hier schon mal nachts etwas kälter werden – aber unsere stabilen Jurten sind ja beheizbar.

Übernachtung im Ger Camp.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Murun (Tag 13)!

**Tag 11 (17.08.):**

Am heutigen Tag habt Ihr Zeit für Wanderungen, Reitausflüge oder fürs Fischen am und um den Terkh Nuur. Für letzteres kann man manchmal Boote mieten – erkundigt Euch bei Eurem Reisebegleiter.

Empfehlenswert aufgrund der tollen Aussicht aber auch etwas anstrengend, ist eine Wanderung über die

Gebirgskämme an der Nordseite des Sees, der einst durch die von einem Vulkanausbruch hervorgerufene Stauung des Flusses Khoid Terkh entstand. Von oben habt Ihr einen tollen Blick auf die vulkanisch geprägte Landschaft.

Übernachtung im Ger Camp.

**Tag 12 (18.08.):**

Die Reise geht nun in Richtung Norden weiter.

Ihr überquert den Fluss Ider und fahrt bis in die Nähe der kleinen Provinzstadt Schine-Ider (200 km, 5-6 Stunden), wo Ihr Euer Camp aufschlagt. Zwischendurch ist Zeit dafür, die Glieder etwas auszustrecken und eine Teilstrecke zu wandern.

Übernachtung in Zelten.

**Tag 13 (19.08.):**

An diesem Tag heißt es „Kilometer machen“. Für die ca. 300 km Strecke bis hinter die Provinzhauptstadt Murun braucht Ihr etwa 8 Stunden.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Bulgan (Tag 18)!

Übernachtung in Zelten oder in Gastjurten einer Nomadenfamilie (Mehrbett).

**Tag 14 (20.08.):**

Für die letzten ca. 70 km bis zum Huvsgul braucht Ihr noch etwa 2 Stunden. Ankunft am See gegen Mittag.

Übernachtung in Gastjurten einer Nomadenfamilie (Mehrbett).





**Tag 15-16 (21.08.-22.08.):**

Der Huvsgul See (1645 Höhenmeter) ist nach dem Baikal der See mit den zweitgrößten Trinkwasserreserven auf der Welt. Das Wasser ist kristallklar und bis zu 245 m tief. In der wunderschönen, gebirgigen Umgebung leben die schamanistischen Tsaatan, die von der Rentierzucht leben und denen Ihr einen Besuch abstatten könnt. Dabei sollte man jedoch darauf verzichten, die eigentlichen Siedlungen des vom Aussterben bedrohten Volkes aufzusuchen. Damit würde man über kurz oder lang die noch intakte soziale Struktur der Tsaatan zerstören, und sie selbst haben nichts davon. Man sollte sich darüber bewusst sein, dass wir lediglich die Chance haben werden, ein paar Familien zu besuchen, die in die Nähe des Huvsguls kommen und die uns für eine kleine Spende Einblick in ihren Lebensalltag gewähren.

Ansonsten könnt Ihr am schönen Huvsgul See auch zwei Tage lang einfach Wanderungen machen, Pferde für Ausritte mieten, fischen und/oder die Seele baumeln lassen.

Übernachtung in Gastjurten einer Nomadenfamilie (Mehrbett).

**Tag 17 (23.08.):**

Heute heißt es Abschied nehmen vom Huvsgul See. Ihr fahrt etwa 300 km (6-7 Stunden) in Richtung Osten bis in die Nähe von Hutag Undur am größten Fluss der Mongolei: die Selenge, die etwa 700 km weiter nord-östlich in das „sibirische Meer“, den Baikal, mündet. Übernachtung in Zelten.

**Tag 18 (24.08.):**

Die Teilstrecke für heute misst etwa 175 km (5-6 Stunden). Ihr fahrt durch die Provinz Bulgan und in der Nähe der gleichnamigen Hauptstadt schlagt Ihr Euer Zeltlager auf. Wenn Ihr gut durchkommt, dann könnt Ihr auch noch ein Stückchen weiter in Richtung der Stadt Erdenet (45 km) fahren.

Für die Mittagspause solltet Ihr aber auf alle Fälle einen Abstecher zum Vulkan Urantogoo machen und diesen besichtigen. Hier gibt es auch die Gelegenheit ein wenig zu wandern.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Erdenet (Tag 19)!

Übernachtung in Zelten.

**Tag 19 (25.08.):**

Heute fahrt Ihr über Erdenet (130 km) zum Kloster Amarbayasgalant (weitere 90 km, reine Fahrtzeit heute ca. 4 Stunden).

Am Nachmittag besucht Ihr das im Tal des Iven Gol Flusses und am Fuße des Berges Buren Khaan gelegene Kloster. Es wurde zwischen 1727 und 1736 erbaut und ist den Zerstörungen durch die Kommunisten 1937 zum Teil entkommen. Die Hauptgebäude sind gut erhalten und seit 1988 war es möglich mit Restaurierungsarbeiten zu beginnen.

Vom Baustil her ist es anders, sehr viel einheitlicher und stärker von der chinesischen Architektur beeinflusst als das Kloster Erdene Zuu.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Darchan (Tag 20)!

Zeltübernachtung in der Nähe des Klosters.

**Tag 20 (26.08.):**

Da das Kloster nachmittags zuweilen geschlossen hat, kann es sein, dass Ihr erst am heutigen Vormittag die Gelegenheit des Besuchs habt.



Danach fahrt Ihr jedoch los, zunächst nach Osten über die Stadt Darchan, in Richtung Ulan Bator (insgesamt ca. 250 km, 6-7 Stunden Fahrt vorwiegend auf Asphalt) und schlagt Euer letztes Lager in der Steppe auf.  
Übernachtung in Zelten.

**Tag 21 (27.08.):**

Fahrt zurück in die Hauptstadt.

Freizeit in Ulan Bator. Hier habt Ihr die Gelegenheit, noch ein paar Souvenirs einzukaufen. Nicht zu empfehlen ist dabei allerdings der Markt „Khar Zach“, da hier so gut wie kein Ausländer davonkommt, ohne dass man versucht ihn zu bestehlen. Das Stadtleben hat uns nun eben wieder...

Keinesfalls verpassen sollte man dagegen einen Konzertbesuch mit klassischer mongolischer Musik – fragt bei Eurem Reisebegleiter nach, ob er Euch Karten besorgen kann!

Übernachtung im Gasthaus oder Hotel.

**Tag 22 (28.08.):**

Rückflug laut Flugplan der MIAT 2020 um 09:40 Uhr nach Deutschland, Ankunft in Frankfurt 13:00 Uhr.